

Der jetzt vorliegende vollständige Text der Convention veranlaßt die „Öst.-Deutsche Post“ noch zu folgender Bewertung: „Die Stellung, wie sie die Convention geschaffen hat, ist mit den Worten die: Deferre, das die Ausübung eines Mitherrschaftsrechts auf Schleswig gänzlich aufgegeben, während es die Ausübung des Condottorats in Holstein mit Preußen noch fortgesetzt bleibt; die Convention involviert also den Verlust Schleswigs für Dithmarsch ohne jede Kompensation dieses Verlustes. Das ist der prägnante Inhalt. Da Preußen dieses Land nunmehr ohne alle Beschränkung besitzt, so ist nicht im Geringsten zu zweifeln, daß es dasselbe bald durch Besitzungen und innere Organisation zu einer preußischen Provinz wird umgewandelt haben. Dann wird sich das „Mus ergo ungethelt“ nur dazu nötig erweisen, daß schon jetzt von Preußen umklammerte Holstein auch zu einer preußischen Provinz zu stempeln. Aus Schleswig und Lauenburg ist Dithmarsch bereits vollständig entfernt, Holstein steht es mit Preußen; wie lange wird es dauern, bis eine neue Convention das Gasteiner Werk bezüglich Holsteins vervollständigt?“ — Die „Presse“ beginnt ihren heutigen Leitartikel mit folgenden Worten: „Olmütz war eine peinliche Erinnerung für Preußen; sie ist getilgt, hinweggestülpt durch den Wasserfall von Gastein. Die Ueberreinkunft, welche diesen Namen führt, gewährt Preußen eine für lange Jahre aufdringende Genugthuung. Der heutige veröffentlichte Wortlaut der Convention läßt keinen Zweifel in dieser Beziehung übrig.“ — Die „Constitutionelle Deutschen Zeitung“ sagt: „Schönfert hätten wir, daß das Bundesrecht stärker und ein Termin festgesetzt werden würde, bis zu welchem das Provisorium dem Definitionum zu reichen hätte. Hoffentlich werden die beiden Großmächte die Herstellung einer deutschen Flotte am Hunde schon in nächster Zeit beantragen. Das Preußen das Beziehungsrecht im Kieler Hafen schon jetzt erhält, und das es gemeinschaftlich mit Österreich die Gefangenendebütur beobachtet, will und nicht gefallen, es läßt sich Mancherlei dagegen einwenden. Mit Besiedlung wird man dagegen vernehmen, daß Preußen zwar den Nordostseecanal durch das holsteinische Gebiet führen kann, daß ihm aber nicht gestattet werde, die beiden Endpunkte des Kanals zu bestreiten. Was die Entscheidung für Lauenburg betrifft, so vermögen wir die von verschiedenen Seiten geäußerten Ergebnisse nicht zu teilen. Die Integrität des österreichischen Kaiserstaates hat damit nichts zu thun. Niemand aber wird verlangen, daß die Regierung in einem Anfälle von Gefühlspolitik ihr Mitherrschaftsrecht auf Lauenburg ohne alle Entschädigung an Preußen übertragen soll. Wir haben wahrlich nichts zu verschenken, und die Regierung würde sich vor allem Andern mit unserm Abgeordnetenhaus in Widerspruch gesetzt haben, wenn sie ihr Mitherrschaftsrecht auf Lauenburg verschentzt hätte.“

Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ beschreibt die Frage, welche von den beiden Großmächten in dem vorliegenden Compromiß das Meiste erreicht, welche das Meiste nachgegeben habe, als nur von secundärem Interesse. Sie schreibt: „Nach dem ersten Eindruck kann man in dieser Beziehung sagen: die Politik Bismarck setzt sich damit thätiger als gewöhnlich an gewissen Punkten fest, aber diese Punkte sind solche, die ihr bisher kein jeder zugestanden, die namentlich von Seiten unsres Herzogs und Landes längst zugestanden waren; andertheils weicht die Politik Bismarck gerade auf denjenigen beiden Punkten zurück, die sie bisher immer als die wesentlichen und entscheidenden betonten: 1) die militärische Hörderungen Preußen sind mindestens vertagt, und im Zusammenhang damit ist 2) ein offensichtlicher Rückzug eingetreten nach dem bundesmäßigen Standpunkt hin; Rendsburg Befestigung — das ist von Preußen wenigstens im Prinzip acceptirt, und darin liegt für die Politik Bismarck ein förmlicher Systemmechanik, den wir, nebenbei gesagt, gar nicht untersändig finden, viel mehr durchaus in deutscher und preußischer und unserm eigenen Interesse halten. In der alten ist sie und weniger wichtig. Kern und Stern der ganzen Sache liegt anderwo, liegt einmal in dieser Form einer diplomatischen Abmachung über und hinweg, ohne uns, gegen uns, und liegt, was den Inhalt angeht, in der fachlichen Theorie des unteilbaren Schleswig-Holstein, in der neuen Schlußung dieses vor künftigen Scheidungskünften eben erst glücklich geretteten einheimischen Gangen. Diese beiden Gesichtspunkte werden mit uns jedem Patrioten in den Herzogtümern in ihrer ebenso entscheidenden wie beruhenden Bedeutung ohne Weiteres einleuchten; es versteht sich von selbst, daß wir nach wie vor unbekürt und ungebaut das Recht des Landes in der einen wie in der anderen Beziehung, das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf ununtrennbare Zusammengesetztheit verbündigen werden.“ — Einer ganz gleichen Stimmung begegnen wir in der „Kieler Zeitung“, welche schreibt: „Nachdem sich die Dinge nun einmal so gewendet, wird es an unserm Thelle — an dem schleswig-holsteinischen

Bolste — sein, daß, was wir für Recht erkennen, erhalten. In welcher Form die reale und räumliche Schließung der Herzogtümer in zwei Verwaltungskreise einzutreten möge, immer wird sie ein Nebel sein. Wer je länger das Provisorium wählt und je unfehlbarer es von dem Bolste der Herzogtümer empfunden werden wird, desto sicherer wird sich den weiteren Kreisen die Überzeugung ausbrengen, daß weiter den ausgesprochenen Willen des Landes und ohne Wirkung der von ihm als berechtigt erkannten Faktoren eine definitive Verbundung der Verhältnisse sich nicht wieder herstellen lassen.“

Tagesgeschichte.

Wien, 25. August. (W. Bl.) Einer telegraphischen Berufung folge gebend, in der Geldmarkthallenamt Bonn-Gablenz vorgestern hier eingetroffen. Derselbe wurde von den Ministern Grafen Belcredi und Mensdorff empfangen, wird die Antwort Sr. Majestät hier erwarten und sich sodann nach Holstein begeben. (Fr. 2. Okt.) Gablenz soll befamiliert zum Kriegs- und Militärgouverneur von Holstein ernannt sein.)

(W. Okt.) Das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Waffen und Munition noch, beziehungswise über Galizien und Krakau wurde aufgehoben, und es bleibt daher nur die allgemeine geistliche Bestimmung über die Ein- und Durchfuhr von Waffen und Munition auch hinsichtlich dieser Landeshälfte aufrecht. Diese Verfügung hat gleich in Wirksamkeit zu treten.

Udine, 21. August. Unter den gestern bereits kurz gemeldeten Menschenmord wird der „C. Okt. 3.“ geschrieben: Ein raschlos entstandener Streit ist hier verübt worden. Der k. k. Tribunalrat, Herr Dr. Egli, der in dem Prozeß gegen die Teilnehmer im friauler Putsch als Unterwürdigungsrichter fungirte, wurde gestern, als er am Mittwochabend aus dem Gasthause in seine Wohnung zurückging, von einem Menschenmord überfallen, der ihm drei Dolchstiche verlieh und sofort im Dunkel der Nacht verschwand. Das unglückliche Opfer des blinden Fanatismus wurde ins Spital gebracht, allein alle ärztliche Hilfe blieb fruchtlos und nach 12stündigem Leiden gab er seinen Geist auf. Das Thäters konnte man bisher nicht abholen werden. Dr. Egli ist, wie seiner Zeit der Landesgerichtsrath Kueyfus, ein Opfer seiner Pflichterfüllung. (Die Behörde hat 1000 fl. Belohnung auf die Entdeckung des Mörder ausgesetzt.) — Die „Treib. Blg.“ schreibt, daß Herr Egli zu wiederholten Malen anonyme Drohungen erhalten hat, mit der Warnung, nicht zuzeitig Daten zur Konstituierung der Schule der Heiligen zu sammeln, während er seinen Eltern mit dem Leben bedroht wurde. Auch von Seite der Polizei soll der Landesgerichtsrath erachtet worden sein, auf seiner Hut zu sein, seine Person nicht allzu sehr zu exponieren und namentlich Abends nicht ohne alle Vorsicht auszugehen, da Verdacht vorliege, daß ein Attentat auf ihn beabsichtigt werde. Herr Egli, ein ebenso mutiger als pflichtgetreuer Beamter, beachte jedoch weder die anonymen Drohungen, noch die wohlmeinten Ratschläge und pflegte öfters spät Abends allein nach Hause zurückzukehren.

U Berlin, 25. August. Es sind bereits alle Weisungen nach Schleswig ergangen, um die klägliche preußische Civilverwaltung dasselbe zu regeln. Herr v. Bello und der ihm zur Seite stehende Prinz zu Hohenlohe bleiben in ihren Amtern. Dagegen scheint eine Bestimmung über den preußischen Commandeur noch erwartet zu werden. Die Geschichte, nach denen der General v. Blumenthal in seiner jetzigen Stellung als Generaladjutant Sr. Majestät des Königs verbleiben werde, erhalten sich. — Zur Bewegung auf die Arbeitersozialisation hat sich die Regierung jetzt für Veröffentlichung der Protokolle geneigt gezeigt, dagegen durch ihre Commissare sich über die Bekämpfung der bisherigen Verhandlungen beschwert. Die letztern wünschten die Regierung lediglich als vertrauliche zur Bezeichnung eines Gutachtens betrachten zu wissen. Es werden daher alle Einwendungen gegen die Kompetenz einer von ihr eingerufenen Sachverständigencommission für ungerechtfertigt angesehen.

Köln, 25. August. (R. Bl.) Heute Morgen nach 10 Uhr trat das höchste Metropolitancapitol zur Ratssitzung wegen der Wahl eines Erzbischofs im Capitelsaal zusammen. Die Domkapitulare waren sämtlich anwesend, und vermutlich, daß Abt Hanneberg auf der Liste steht.

München, 24. August. (R. C.) Der König von Preußen empfing heute Vormittag den König, Staatsminister Freiherr v. d. Worthing und hierauf den Generalleutnant Görres. Herr v. d. Lahn. Herr v. Bismarck war bei diesen Audienzen nicht zugegen, er hatte sich bereits nach dem Bahnhof begeben, um mit dem Mittelpunktlinie unter Stadt wieder zu verlassen; sein Reisegut ist, wie ich höre, zu nächst Frankfurt. Nachmittags 1 Uhr ist der König mit

nicht dies in Deutschland, auch auf englischen und französischen Ausstellungen großen Beifall.

* Ein Geschäft auf dem Literaturmarkt wird wohl eisiger beleben, als daß Zusammenstellen von Gedichten, und die Zahl jener Blumenleben ist bereits Legion. Auch ein Herr Job Krämer glaubte einem dringenden Bedürfnisse abhelfen zu müssen, indem er von neuem „Deutsche Gedichte für Schule und Haus“ (Bremen, Käppmann) zusammensetzte und herausgab.

* An Joachim's Stelle ist soeben der Hofkapellmeister Leon Bolt in Weiningen zum Kapellmeister des Hofkapellers und Hoftheaters in Hannover ernannt worden; in seiner Funktion wird er dem Hofkapellmeister Fischer koordiniert.

* Prof. Ludwig Rohr in München hat, wie die „R. Blg. f. R.“ meldet, ein noch unbekanntes Clavierstück von Beethoven im Originalmanuskript aufgefunden. Es ist in A-moll, 4/4, mit zwei kleinen Zwischenblättern, und trägt auf dem Titel die Notizen: „Für Elise 27. April.“

* Das k. k. Österreichische Museum für Kunst und Industrie wird vom October 1. J. an eine Monatschrift unter dem Titel „Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie“ herausgegeben, welche im Sinne der Statuten der Anstalt dazu dienen soll, das Publicum von der Wirklichkeit, der Benutzung, den Fortschritten und dem Werthe der Anstalt in Kenntniß zu erhalten. Die Redaction übernahm Dr. Thaa, den Verlag die Buchhandlung Gerold.

* Der durch seine zahlreichen Tanzcompositonen bekannte Musikkomponist des Kopenhagener Theaters, Kriegsrath H. C. Lumbye, wird dinnen Kurzem mit den wichtigsten Mitgliedern des Theaterschaffens eine Ausstellung durch Deutschland unternehmen.

* Die österreichische Kunst ist wiederum von einem schweren Verlust betroffen worden. Der Tod des 22. d. J. Starz in Wien plötzlich an Lungentuberkulose Prof. Herr. Georg Waldmüller, im 72. Jahre seines Lebens. Waldmüller gehörte zu den begabtesten Gemäldern seiner Zeit, und seine Gemälde, meist Gemälde aus dem österreichischen Voribusen, fanden überall,

einem Theile seines Erfolgs nach Hohenstaufen abgerissen; der andere Theil des Erfolgs, namentlich das Eisli- und das Militärcabinett, wird erst morgen früh von hier abreisen und sich direkt nach Baden-Baden begeben.

Wiesbaden, 24. August. (Fr. J.) In der heutigen stattgehabten Sitzung der ersten Kammer wurde dem Antrage der Abteilung folgende (Verlegerkammer Dr. Siebert) die Legitimation des geplanten Regierungsrathes v. Tropp, als Vertreter des Grafen v. Schönborn, beanstandet und die Abstimmung derselben an einer besondern Audiatur, bestehend aus den Abg. v. Fr. v. Möller, Scholz, Walderdorff und Zillerlein, verworfen; ebenso wurde beanstandet die Legitimation des Grafen v. Kielmannsegg, der den Wahl der freiherrlich v. Stein'schen Familie zum ersten Mal eingenommen hat. v. Tropp ist vorläufig von der Chelinausnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen. v. Kielmannsegg indessen zugelassen. Abg. v. Fr. Siebert fragte bei der Regierung an, was sie veranlaßt habe, am 22. v. M. in Oberlahnstein eine lediglich zu geistlichen Zwecken veranstaltete Privatzelle mit Waffengewalt auseinander springen zu lassen, und ob dabei etwa eine Beleidigung seitens der preußischen Staatsregierung stattgefunden habe? Die Anfrage wurde schriftlich überreicht. Abg. v. Fr. rechtfertigte seine Anträge wegen Erlösung eines Geistes bezüglich der Geschäftsführung bei der Landesbank und wegen Unabhängigkeit der Richtercollegien, und wurde die Indemnition ausserdem abgelehnt. Dr. Grossmann und v. Tropp waren in der öffentlichen Sitzung nicht anwesend.

Altenburg, 25. August. An dem gestrigen Jahrestage des großen Schloßbrandes ist der hiesigen Feuerwehr ein neuer Beweis huldvoller Anerkennung der bei diesem Brande dem herzoglichen Hause geleisteten Dienste zu Theil gewesen. Es hat nämlich Sr. Hoheit der regierende Herzog im Verein mit den übrigen Oldenburger Herzogtümern ausserdem die größten Verdienste bezüglich der Landesbank und wegen Unabhängigkeit der Richtercollegien, und wurde die Indemnition ausserdem abgelehnt. Dr. Grossmann und v. Tropp waren in der öffentlichen Sitzung nicht anwesend.

* Konstantinopel, 18. August. (W. Bl.) Die Choleranimmt ungeachtet der großen Hitze ab. Am 2. zählte man 278, vom 16. bis 17. Aug. 141 Tote. — Syrena, 18. August. Die Choleran ist im Absinken. Am 11. d. haben 19, gestern 12 Erkrankte. So ist gegenwärtig ganz verloren.

Bulawayo, 18. August. Die Choleran nimmt ungeachtet der großen Hitze ab. Am 2. zählte man 278, vom 16. bis 17. Aug. 141 Tote. — Syrena, 18. August. Die Choleran ist im Absinken. Am 11. d. haben 19, gestern 12 Erkrankte. So ist gegenwärtig ganz verloren.

Bulawayo, 18. August. Die Choleran nimmt ungeachtet der großen Hitze ab. Am 2. zählte man 278, vom 16. bis 17. Aug. 141 Tote. — Syrena, 18. August. Die Choleran ist im Absinken. Am 11. d. haben 19, gestern 12 Erkrankte. So ist gegenwärtig ganz verloren.

Bulawayo, 18. August. Die Choleran nimmt ungeachtet der großen Hitze ab. Am 2. zählte man 278, vom 16. bis 17. Aug. 141 Tote. — Syrena, 18. August. Die Choleran ist im Absinken. Am 11. d. haben 19, gestern 12 Erkrankte. So ist gegenwärtig ganz verloren.

Bulawayo, 18. August. Die Choleran nimmt ungeachtet der großen Hitze ab. Am 2. zählte man 278, vom 16. bis 17. Aug. 141 Tote. — Syrena, 18. August. Die Choleran ist im Absinken. Am 11. d. haben 19, gestern 12 Erkrankte. So ist gegenwärtig ganz verloren.

Breslau, 24. August. (R. Bl.) Das englische Geschwader hat heute seinen Hafen wieder verlassen, um nach Portsmouth zu gehen, wo derselbe am 28. d. erwartet wird. Die nochfolgende französische Flotte wird aus 9 Panzerschiffen bestehen, denen sich die „Reine Horizonte“ zugesellt, mit dem französischen Kriegsminister an Bord. Der Aufenthalt derselben in Portsmouth wird etwas abgekürzt werden, doch rätselt man sich, ob daselbst zu großen Feierlichkeiten stattfinden werden, mit welchen die molasche Hauptstadt angelangt werden soll, auf zwei in Privathäuser überbrückte Exemplare zurückzuführen, deren Besitzung zu verweigern die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern mit großer Energie zu erwidern und verlangt werden, daß die von ihm abgegebene Erklärung in denselben Weise in dem amtlichen Blatte „Montreal“ veröffentlicht werde, wie dies mit der qualifizierten Proclamation, welche als Beitrag des „Montreal“ erscheint, geschieht, damit auch nicht der Schatten eines Anhängers übrig bleibe, als ob die k. k. Regierung die Urkunde in den Donaustädternhäusern bestätigte. So unangenehm dieses Verlangen dem Ministerpräsidenten auch war, mußte er dennoch den Geschäftigkeit und Geschäftigkeit bei Förderung des österreichischen Vertreters Rechnung tragen und versprach die Veröffentlichung seiner Regierung, durch welche die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern mit großer Energie zu erwidern und verlangt werden, daß die von ihm abgegebene Erklärung in denselben Weise in dem amtlichen Blatte „Montreal“ veröffentlicht werde, wie dies mit der qualifizierten Proclamation, welche als Beitrag des „Montreal“ erscheint, geschieht, damit auch nicht der Schatten eines Anhängers übrig bleibe, als ob die k. k. Regierung die Urkunde in den Donaustädternhäusern bestätigte. So unangenehm dieses Verlangen dem Ministerpräsidenten auch war, mußte er dennoch den Geschäftigkeit und Geschäftigkeit bei Förderung des österreichischen Vertreters Rechnung tragen und versprach die Veröffentlichung seiner Regierung, durch welche die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 16. zum 17. verhaftet wurden, weil sie die Straße überbrückte und verweigerte, die österreichische Post gar nicht droht war. Wie die „G. C.“ erklärt, ist von Seite des k. k. Generalconsulats in Bulawayo bei dem modern-walachischen Ministerpräsidenten Krueppel die Veröffentlichung einer Regierung durch die Proclamation des Ministers der Innern vollständig annulliert wird. — Bereits am 16. d. ist der österreichische Generalconsul von der modern-walachischen Regierung die Erlösung der jährlichen österreichischen Unterthronen verlangt, welche in der Nacht vom 1

Ge. Majestät der Kaiser von Österreich-Ungarn u. u.
Grafen v. Bismarck.
Ge. Majestät der König von Preußen-Ungarn u. u.
z. Bismarck-Schlesien
zu Stern-Baudenkunst ernannt, welche nach Einweihung
ihre größeren Werke bekannt zu sein scheinen über die nach
folgenden Kreise übergekommen sind (folgen Nr. aufgenommen
11 Kreise).

— Wie die „Dob.“ mitteilt, wurde die Gasteiner
Gedenktafel in Salzburg ganz unverdacht aufgestellt; nicht
bloß hat ihr materielles Inhalt keinerlei Bedeutung
erfahren, sondern es ist auch nicht die geringste
redaktionelle Aenderung für möglich erachtet worden. Sie
enthält jedoch die ganze Summe der bisher zu Stande
gekommenen Vereinbarungen; wenigstens wird hier auf
die Bestimmtheit verzichtet, daß irgendwelche etwas neben
der herlauffende geheime Abschüttungen nicht existieren. Die
Realisation von Salzburg ist abgesehen nicht derart so
lange gewesen, wie ein eigentlicher Staatsvertrag, der hier
nicht vorliegt, sie bedingt haben würde, sondern sie ist
einfach in der Form gegenwärtiger kirchlicher Erklärungen
erfolgt.

Altona, 24. August. (Sch.-H. B.) Herzogin
Elisabeth ist heute aus Coburg wieder in Dinslaken
eingetroffen.

Raß Koppenau hat die preußische Regierung,
wie man den „R. C.“ aus Berlin schreibt, eine Anfrage
wegen des Besitzes des Hirschberger Museums,
welches bekanntlich während des Krieges abhanden gekom-
men ist, gerichtet und die königliche Regierung veranlaßt,
daß solche Nachforschungen anzustellen zu lassen. Diese haben
bis jetzt ergeben, daß der Hauptteil des Museums, in
Räumen verpackt, nach Altona und von da nach den Inseln
gebracht worden ist. Die Frage jedoch, wo es sich befan-
det, ist noch nicht entschieden.

Dresdner Nachrichten

vom 26. August.

— In der erweiterten Sitzung des k. Stenogra-
phischen Instituts am 24. d. gab der Vorsitzende
eines Ausschusses über die Stenographie als Schreibgerüst
auf dem Spanischen bekannt, welchen in den von den
Professoren Dr. Flecken und Dr. Mäsius herausgegebenen
„Reinen Jahrbüchern für Physiologie und Pädagogik“ 91.
u. 92. Band, der Überleiter am Spanischen zu Brauns-
berg in Preußen, Dr. J. Tiep, vertheidigt hat. Der
Verfasser überzeugt in schlagender Weise die von einer Re-
ferenzkonferenz zu Gotha aufgestellten Bedenken gegen die
Einführung der Stenographie in den Lehrplan höherer
Bildungsanstalten und kommt zu dem, nur von Rech-
nern der Stenographie angezeigten Resultate, daß
die Gobelsberger'sche Stenographie in unserer Zeit das
unbestreitbare Vortreppen auf ihre Einbürgerung in den Spani-
schen habe. — Institutsmittglied Richter, welcher sehr
wichtiges Verhältnis zu dem Ausschuss über die Stenographie
hatte, gab interessante Mitteilungen über die
stenographische Konferenz in Stuttgart. Daßlast arbeitet
auch in gewisser Weise, welcher nach einem eigenen älteren
System (nach englisch-französischem Rhythmus gebildet)
schreibt. Das tiefe System, mit Tinte und Feder auf
Papier geschrieben, einem unglaublich großen Kraft- und Zeit-
aufwand erfordert und ein häufigerer Hin- und Herfahren
der Hand veranlaßt, als die rückwärts hin gleitende, pli-
kend-klipp und einfache Schrift Gobelsberger's, so erscheinen
die Leistungen des Stenographen Wieder höchst anstrengend
und doch kann die Leistungsfähigkeit der Konferenz, als der re-
zenten obigen das System selbst zu erhöherer Ver-
wendung eingesetzt werden.

breitung nicht geeignet ist. Der Gobelsberger'schen Steno-
graphie ist die Kenntnis zu Thell geworden, daß
die nürnbergischen Konserven des Stenographenvereine
in Stuttgart eine nachhaltige öffentliche Unterschätzung be-
wirkt haben. Am Schluß der Sitzung beschloß man
sich mit Beratungen bezüglich Rendition im System,
welche dem Institute durch Prof. Kraft in Kürzern
zur Beurteilung vorgelegt worden sind, und mit dem
Entscheid des Instituts dem Systemausschuß des deut-
schen Stenographen, der im August 1866 in Berlin zusam-
mengestellt wird, zur Beschlusshaltung unterbreitet wer-
den sollen.

— Im Kunstausstellungssaale auf der Reichs-
lichen Terasse sind wieder neu aufgestellt: 1. Delge-
mäde. Geschäftsbilder: Berlin in Düsseldorf, Pro-
fessor v. Detmold, E. Schidt in Karlsruhe; Bildbörse:
Berlin, Meller-Schäfer hier, Thiemann hier; Gemälde:
Kost in Düsseldorf, Blaumyer doßl; Landschaften: Bode
in Düsseldorf, Hidinger, Große, Kubitus (2) und Karst
hier, Winkler in Künzelsau (2); Architekturbilder:
Hofer in Hodensteine, Denzen in Schweinfurt, Erwin
Heine hier, II. Kupferstiche u. Goldzeichnungen hier, Blumenquarzite.

Provinzialnachrichten.

Unna, 23. August. (A. B.) Nun mehr ist auf
dem hübschen Bahnhof auch das leise Gebilde, das eigent-
liche Restaurationsgebäude, „gehoben“ worden. Über-
haupt schreibt der Bahnhof jetzt recht vornehm, und
werden namentlich einige Schienen gelegt, so daß die Po-
sition bereits eine Stunde weit, bis zu dem Dorfe
Wiesa, geht.

Eingesandtes.

Keine Kohlköpfe mehr!

Zeugniss: Seinen aller Freuden — weil ich so oft
durch den Gebrauch vielerlei und teurer Mittel
gedrängt wurde — hat sich Ihre Adm. Kräuter-Gessig
bei mir beworben. Das Aussehen meiner Haare hat beim
Gebrauch derselben sofort aufgeholt und neue Haare
wuchsen kippig auf; die Kopfschmerzen haben sich verloren
und die Kopfkrankheit ist gründlich von geworden. Ich bitte
wieder um 6 fl. à 10 Sgr. ic.

Hamburg, 10. August 1864. S. J. Werten-
hauptdepot in Dresden b. Oscar Baumann,
Frauenstraße 10.

Statistik und Volkswirthschaft.

* Wien, 28. August. Der internationale thierärztliche Kong-
ress (siehe Eröffnung wie bereits in Nr. 127 gemeldet) hat
in seiner Eröffnung politische Sitzung das erste Thema seiner Ver-
handlungen bereits erledigt: Nein, will die Abschaffung der bis-
herigen Gütekontrolle für das aus Russland und den
Oststaaten stammenden nach dem Westen Europa einströmende Horn-
vieh (das auf dem Hamburger Kongress vorbereitet erörtert
wurde) die Dauer der Gütekontrolle auf 10 Tage begrenzt zu
achten geplant, jedoch unter der bestimmten Voraussetzung,
daß ein allen gezeigten Orten Gütekontrollen errichtet werden,
welche den Anforderungen der Veterinärpolizei vollständig ent-
sprechen und sowohl die Erhaltung des Gütekontrollenkundes des
eingeführten Viehs, als eine genaue thierärztliche Überwa-
chung dieser Viehs, zugleich Gütekontrollen des erforderlichen
tierärztlichen Personal zusätzliche erfordern, daß in den Beziehungen
dieser und jenseits der Oesterreich-Ungarischen, Preußischen, Russischen
und der Donaustaaten Gütekontrollen eine Übereinstimmung eingehalten
darf, daß der Wirtschaft im Innern des Landes genauso überwacht
und doch zweitens die Sicherheit vorwiegend der Gütekontrolle, als der re-
spondenten Behandlung wird.

Betriebs-Übersicht

der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen
vom Monat Juli 1865.

| Bahnlinien. | Tage berief- ben. | Personenverkehr. | | | | | | Güterverkehr. | | | | | | | | | | Gesamt- Einnahme. | | | | |
|--------------------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------------|------------------------------|---------------------|--------------|-----------|------------------------------|------------------------------|-------------|-------|-----------------|-----------|------------------------|-----------|-----------|-------------|----------------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| | | Per- sonen- zahl. | Be- gebie- rungs- größe. | Ge- gen- ge- richt. | Vor- wär- te. | Zur- ück- | Einnahme. | Ge- gen- ge- richt. | Ge- gen- ge- richt. | Wa- ter- | Wich- | Güte- räder. | na- ch | in ermäßigerter Fracht | Güterver- | Güterver- | Güterver- | Güterver- | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | Orts. | Gesamt. | | | | |
| A. Staats-Eisenbahnen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Westliche. | 40,5 | 238,300 | 4905,79 | 1 | — | 815 | 106,182 | 28,8 | 25 | — | 305 | 505,50 | 205,3 | 31,813,6 | 245,500,6 | 761,345, | 2,816,599,2 | 3,855,823,2 | 297,016 | 22,1 | 402,799,20,8 | |
| Ostliche. | 20,5 | 268,435 | 3118,41 | — | 5 | 471 | 92,062 | 14,4 | 16 | 50 | 5 | 171 | 307,30 | 371,3 | 14,850,1 | 187,997,5 | 545,531,4 | 1,343,300,2 | 2,091,981,3 | 111,231 | 5,3 | 203,798,19,8 |
| Summe: | 70,8 | 466,733 | 6024,21 | 1 | 6 | 1280 | 197,240 | 12,8 | 39 | 50 | 5 | 563 | 813,35 | 577,2 | 40,663,7 | 433,453,2 | 1,305,860,2 | 4,100,199,6 | 5,947,774,5 | 408,547 | 27,4 | 606,000,19,8 |
| B. Privateisenbahnen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Elbeu.-Bittern. | 4,3 | 22,000 | 255,4 | — | — | 48 | 6042 | 28,8 | — | — | 31 | 35 | 101,8 | 2916,8 | 34,071,5 | 79,870,7 | 137,069,6 | 254,928,5 | 8709 | 27,4 | 14,752,26,1 | |
| Bittern.-Reichenberg | 3,1 | 17,061 | 116,40 | — | — | 41 | 3523 | 0,4 | — | — | 20 | 17,2 | 6,8 | 2153,8 | 31,258,1 | 54,200,8 | 133,050,0 | 211,415,6 | 7536 | 3,2 | 11,059,3,8 | |
| Summe: | 8,1 | 40,121 | 370,55 | — | — | 89 | 9,065 | 28,8 | — | — | 51 | 52,2 | 107,2 | 5009,8 | 55,320,5 | 134,130,7 | 271,066,6 | 460,344,1 | 16,240 | 0,8 | 25,811,29,7 | |
| Summe aller Bahnen: | 84,1 | 526,933 | 6304,74 | 1 | 5 | 1375 | 206,811 | 11,1 | 39 | 50 | 5 | 614 | 1100,8 | 684,7 | 51,732,7 | 465,812,4 | 444,050,4 | 4,431,867,5 | 6,414,118,0 | 435,053,28,2 | 631,910,20,8 | |

KRESSNER & VOISIN, Prager Strasse 44.

Thee. — Galanterie- & Kurzwaren-Handlung. — Havanna-Cigarren.

Die von der Königl. Sachs. Staatsregierung konzessionierte Leipzigser (Leipzig, Neumarkt 31 — Kramerhaus) **Gesellschaft** gegen Hypothek und verkaufst Hypothekenbanknoten. Staaten und Geschäftsbüro werden unverzüglich bis vor folgende

Zeitungen, 18. August 1865.

Directorium der Albert-Bahn.

Weigand.

Cursus im Pianofortespiel

nach Friedrich Wied's Methode.

Unterzeichnet will, um mehrere aufgebrochene Wandsachen eines kleinen und hoch
gelobten und oben prächtigen Werkes getrennt zu erhalten, wo mehrere Schüler zugleich unterrichtet werden
können und dies zwar zufrieden mit solchen, welche gänzlich unbekannt sind.

Dirigent Reichenbach werden gebeten, Röhren darüber mit mir zu besprechen in den
Vermittlungskunden außer Dienstag und Sonntag.

Alwin Wieck,

Pianofortelehrer,

Pfeifferstraße 24, 1. Giege.

Das medicinisch verordnete Wittekind-Mutteraugen-Maisz
ist in Dresden in der Mohren- u. Salomons-Apotheke,
wie bei Weisse & Henke in Frieder. Frieder Waare zu haben,
beschriften und der Wittekind-Brunnen.

Den Dr. med. M. Weißer von Dresden (Weimbausstr. 8, I.) erfährt
z. Abz. 21. bis 22. werden weiteren Auftrag.
2. Augst. 1865. (Blätter des Dr. Weißer.)

Stallgeber für Brüderlebende

10 Tage.

Aecht import. Süd-Amerikanische Cigarren

der Soc' for exportation in Neu-Granada.

Alleiniges haupt-Dépot für den Boliviverein

bei Ferdinand Elb in Dresden.

Depots in Bremen, Nürnberg, Böhlitz, Berlin, Altona, Kassel, Bielefeld, Bremen, Bremen, Bremen, Bremen, Bremen,

